Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1970)

Artikel: Auguste Piccard erobert unerreichte Höhen und tiefste Tiefen
Autor: F.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987587

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auguste Piccard erobert unerreichte Höhen und tiefste Tiefen

Weltraumflüge und Tiefseeforschung fesseln jeden jungen Menschen. Gespannt verfolgen sie die Unternehmungen der Amerikaner und Russen und vergessen leicht, dass ein Schweizer auf diesen Gebieten bahnbrechend vorgearbeitet hat: Auguste Piccard, ein Forscher und Entdecker aus eigener Kraft. Keine staatlichen Milliarden, keine technischen Riesenanlagen standen ihm zur Verfügung. Mühevoll musste er die nötigen Mittel für die ersten Versuche zusammenbetteln. Jahrelang arbeitete er an dem von ihm erdachten Sonderballon, mit dem er in die Stratosphäre (Luftschicht oberhalb 9–16 km) vorstossen wollte. Dies war nur in einer druckfesten Stahlkabine möglich, die von einem Ballon in die unerforschten Höhen emporgetragen wurde. Dank dieser Erfindung erreichte Piccard 1931 eine Höhe von 15781 Metern, ein Jahr später von Zürich aus eine solche von 16940 Metern.

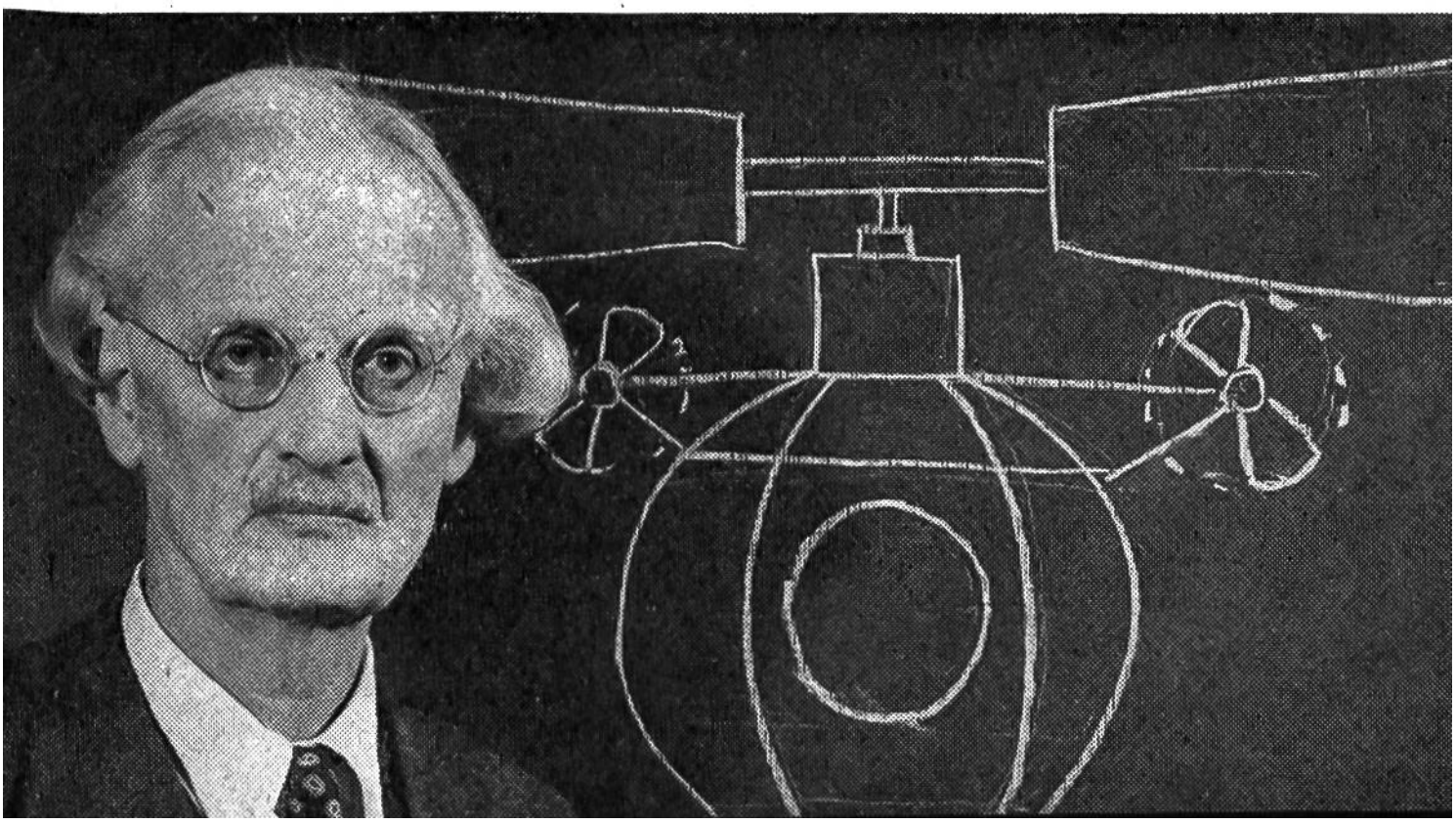
Schon längst beschäftigte sich der kühne Forscher und Entdecker auch mit Versuchen, in bisher unerreichte Meerestiefen vorzustossen. Er wählte dafür eine Aufenthaltskugel ähnlich der am Freiballon verwendeten, nur musste sie für dieses Tieftauchen einen rasch wachsenden, ausserordentlichen Druck aushalten, der nach den Messungen in 300 Metern Tiefe schon 300 Tonnen auf 1 Quadratmeter ausmacht. Unter dem Namen «Bathyskaph» wurde Piccards Fahrzeug weltberühmt.

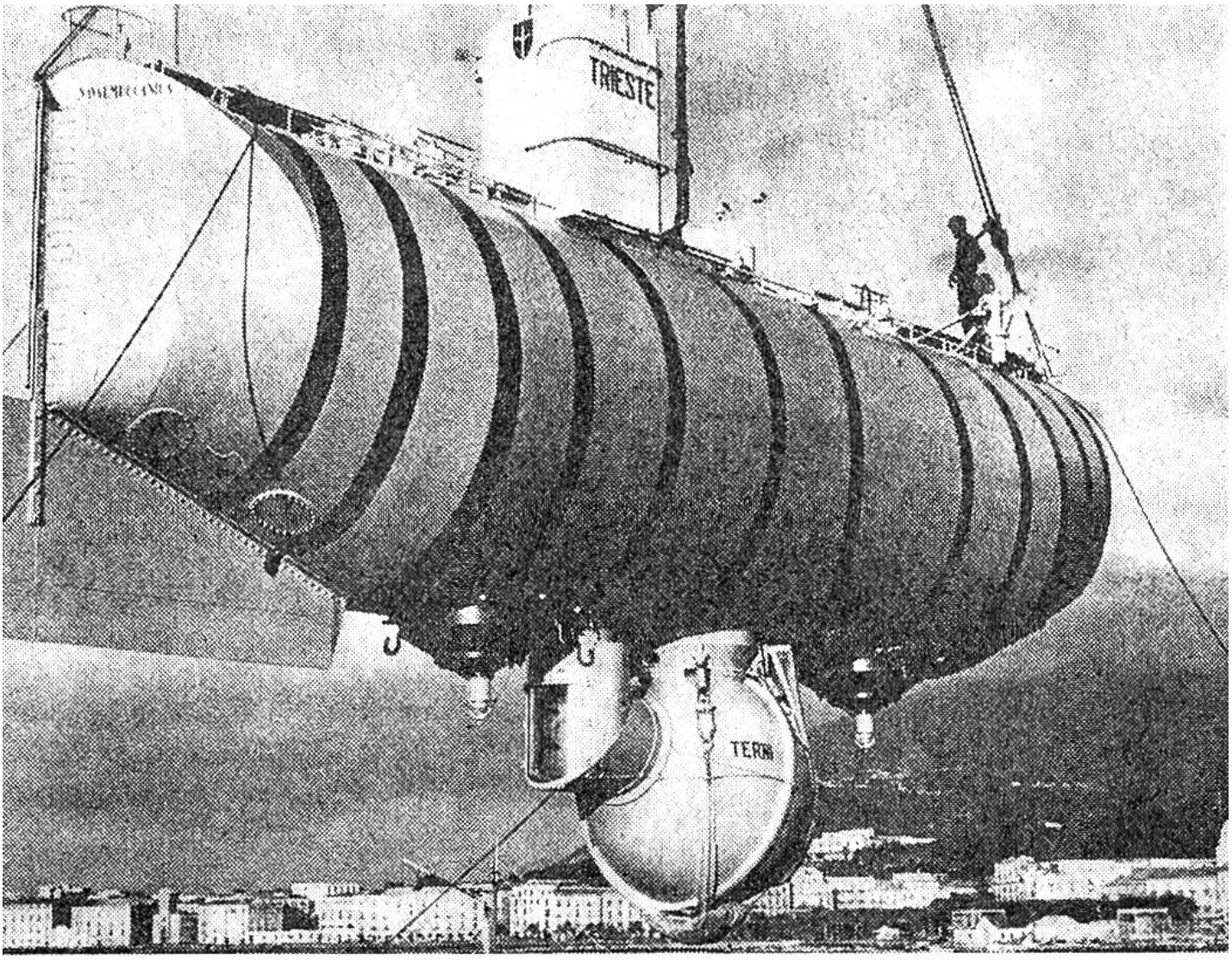
Während des Zweiten Weltkriegs blieben die Unterstützungen für weitere Versuche aus. 1947/48 gewährte der belgische Nationalfonds für wissenschaftliche Untersuchungen Piccard eine grosszügige Hilfe. Das kleine, vom Krieg hart getroffene Land zeigte dem Schweizer Forscher seine offene Hand, und nicht seine von Not und Zerstörung verschonte Heimat! In den Gewässern von Dakar (Senegal) tauchte sein Forschungslaboratorium in

Kugelform in die bis dahin unerreichte Tiefe von 1380 Metern. In den folgenden Jahren kämpfte der mutige Gelehrte umsonst um die nötigen Gelder für die Fortsetzung der Versuche. Und wieder zeigten sich führende Männer des Auslandes aufgeschlossen: Staatsmänner Italiens und Unternehmer der Industrie setzten sich für Piccards Pläne ein. Sein Sohn Jacques hatte sich inzwischen durch wissenschaftliche Studien emporgearbeitet, so dass in Zusammenarbeit mit dem Vater das neue Bathyskaph «Trieste» entstand; mit diesem tauchten die beiden 1953 in eine Tiefe von 3150, später von 3700 Metern.

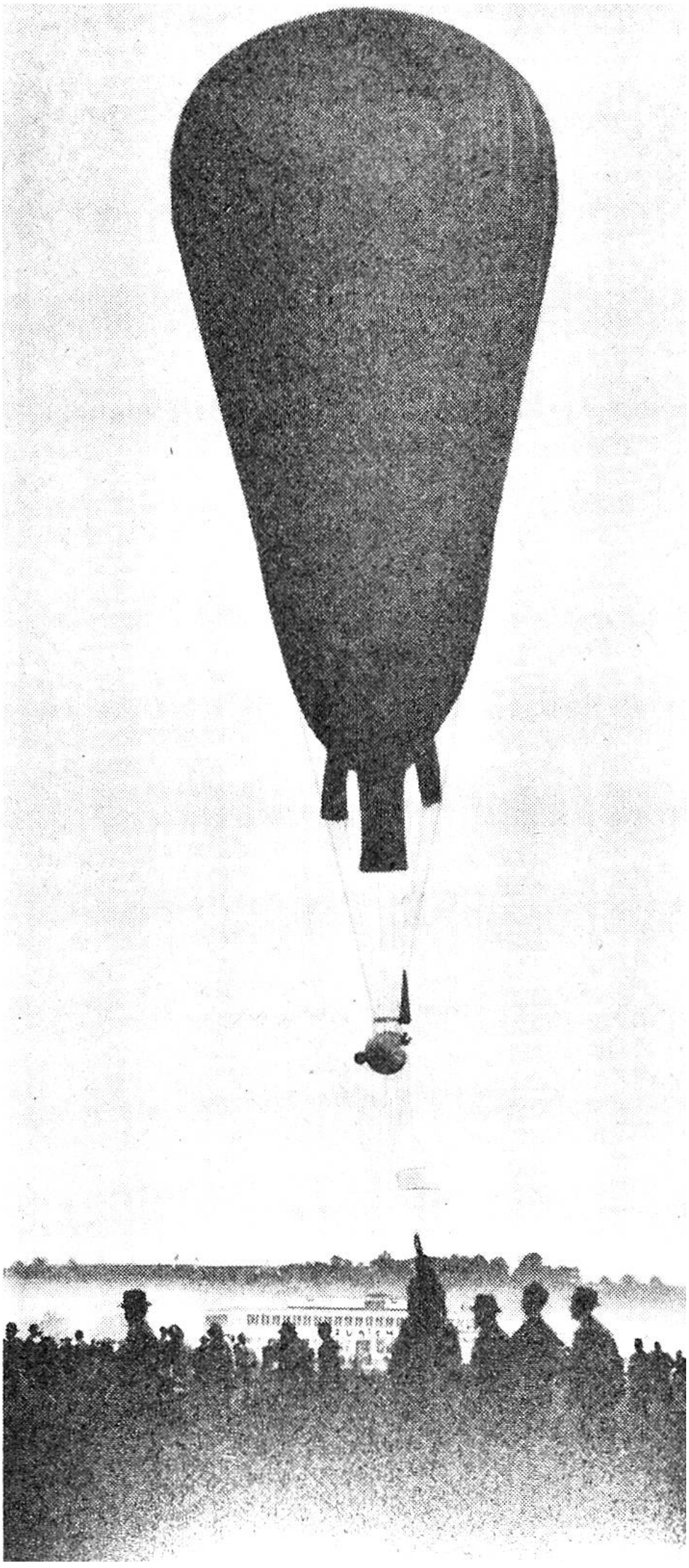
Dieser Erfolg machte die Amerikaner aufmerksam. In einem neuen Tauchschiff «Trieste» mit einer vom Sohn berechneten Druckkabine und einem verlängerten Tragkörper wagten sich die Erbauer 1959 im Stillen Ozean in die Tiefe von 5530 Metern, ein Jahr später im Marianengraben bei der Insel Guam, östlich der Philippinen, von 10916 Metern vor. Diese Tat kann wohl nicht überboten werden.

Immer wieder haben wagemutige Männer der Wissenschaft die Menschheit in Atem gehalten. Vater und Sohn Piccard aber haben dies in einmaliger Weise getan. Sie haben ihre Studien nicht nur am Schreibtisch, ihre technischen Pläne nicht allein an der Zeichenwand entwickelt, sie haben auch mitgebaut und ihr





Leben bei den kühnen Versuchen eingesetzt. Das Bathyskaph wurde nicht erfunden, um das «Gold» grösster Meerestiefen einzuheimsen oder eine neue Geheimwaffe für den Krieg zu liefern. Es wurde gebaut, um die Welt in diesen Tiefen zu erforschen. Die «Trieste» wurde daher mit Fangvorrichtungen ausgestattet, um Proben verschiedenster Art ans Tageslicht zu heben. Beispielhaft ist auch, dass Piccard im zermürbenden Ringen um das notwendige Geld die Unternehmungslust und den Humor nicht verlor. Seine Bücher, in denen er von den Erfindungen und Entdeckungen in der Stratosphäre und in den Meerestiefen berichtet, zeugen davon. Sie werben auch für die Erhaltung der ursprünglichen Natur und ihrer Schönheit. Diese Einstellung hat sich auf den Sohn Jacques vererbt. Sein Buch «11 000 Meter unter dem Meeresspiegel» erzählt von den zuletzt als alleinverantwortlicher Pilot geführten Tiefseefahrten und ist von packender Spannung. F. Br.



Ein Ballon trägt Piccards druckfeste Stahlkugel bis 16940 Meter hoch.